



Foto: Plan International

Projekt

MÄDCHEN STÄRKEN, KINDERHEIRAT VERHINDERN

durch:

- Bildung und berufliche Perspektiven
- Aufklärungsarbeit und Gewaltprävention
- Einkommen schaffende Maßnahmen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTREGIONEN

Mutasa und Mutare

PROJEKTLAUFZEIT

September 2021 – August 2024

BUDGET

750.000 €

ZIEL

– Zahl der Kinderheiraten und Schulabbrüche in Simbabwe senken

MAßNAHMEN

- Sensibilisierungskampagnen in den Gemeinden zu der Bedeutung von Bildung und den negativen Folgen von Kinderheirat
- Schulungen für 100 Lehrkräfte zu Kinderschutz, psychosozialer Betreuung, Meldewegen und geschlechtssensiblen Unterrichtsmethoden
- Berufliche Schulungen für 80 Jugendliche
- Gründung von Elternspargruppen mit 150 Mitgliedern
- Einkommen schaffende Maßnahmen für Eltern

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Die aktuelle Situation

Die Frühverheiratung von Kindern ist eine gravierende Verletzung ihrer Rechte. Sie betrifft weltweit vor allem Mädchen und setzt sie erheblichen gesundheitlichen und sozialen Risiken aus. In Simbabwe ist die Frühverheiratung besonders verbreitet: 34 Prozent der Mädchen werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet.² Häufig folgt auf die Hochzeit auch eine frühe Schwangerschaft. Da der Körper der Mädchen jedoch oft noch nicht ausreichend entwickelt ist, gehen die Schwangerschaft und Geburt nicht selten mit schweren Komplikationen einher. Hinzu kommt, dass die meisten Mädchen als Folge der Heirat die Schule abbrechen, was wiederum ihre Chancen auf eine Berufsausbildung und ein eigenes Einkommen senkt. Sie befinden sich damit in einer Spirale aus Abhängigkeit und Armut, der sie nur schwer entkommen können. Gleichzeitig steigt das Risiko für sie, Opfer von Gewalt oder Missbrauch zu werden. Krisen wie der Klimawandel oder die Corona-Pandemie verschärfen die bereits bestehenden Ursachen, welche zu Kinderheirat sowie Vorfällen von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen.

In den Projektdistrikten Mutare und Mutasa in der Provinz Manicaland wird die schädliche Praktik durch religiöse und kulturelle Überzeugungen gestützt und die geringen finanziellen Mittel der Familien fließen in die Ausbildung der Jungen und deren Lebensunterhalt. Durch die Corona-Pandemie hat sich die angespannte Situation weiter verschärft: Aufgrund der Schulschließungen wird der Zugang zu Angeboten der sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie zu Meldediensten bei Rechtsverstößen erschwert. Dies führt zu noch mehr Schulabbrüchen und einer ansteigenden Rate von Fällen von sexueller Gewalt. Zudem haben sich geschlechtsspezifische Ungleichheiten noch weiter vergrößert.

Unsere Ziele und Maßnahmen

Gemeinden sensibilisieren

Um traditionelle schädliche Praktiken wie Kinderheirat langfristig abzuschaffen, müssen zunächst gesellschaftliche Normen und Traditionen aufgebrochen sowie funktionierende Kinderschutzstrukturen etabliert werden. Dazu ist es wichtig, die Gemeinden für die negativen Aspekte von



Väter und andere männliche Betreuungspersonen befassen sich in den Elternzirkeln mit bestehenden Geschlechterrollen und Gleichberechtigung.



In Sensibilisierungskampagnen klären wir die Gemeinden über die Gefahren von Kinderheirat auf.

Frühverheiratung und die Rechte von Kindern, insbesondere von Mädchen, zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang führen wir insgesamt sechs Sensibilisierungskampagnen in den beiden Projektdistrikten durch. Dazu nutzen wir beispielsweise auch die jährlichen Veranstaltungen zum Internationalen Tag des Mädchens und der Menstruationshygiene sowie zum Tag des afrikanischen Kindes. Themen sind vor allem die Beendigung von Kinderheirat aber auch die Bedeutung von Bildung, Kinderschutz sowie Informationen zu Dienstleistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.

Damit Mädchen und Jungen in der Schule bleiben und ihre Ausbildung abschließen, ist es wichtig, deren Eltern in die Projektaktivitäten einzubeziehen und sie von der Bedeutung von Bildung zu überzeugen. Deshalb gründen wir im Projektverlauf insgesamt 30 Elternzirkel, denen insbesondere auch männliche Mitglieder beitreten sollen. Dort diskutieren die Frauen und Männer über Themen wie stereotype Geschlechterrollen, gesunde Eltern-Kind-Beziehungen und bestehende Ungleichheiten zwischen Jungen und Mädchen.

Zudem organisieren wir Elterndialoge in den Gemeinden, die den Austausch zwischen Kindern und ihren Eltern über Themen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit fördern sollen. Ziel ist es, bestehende gesellschaftliche Tabus zu Sexualität abzubauen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder und Jugendlichen trauen, offen mit ihren Eltern über Menstruation, Verhütung und Familienplanung zu sprechen.

Kinderschutz und Gleichberechtigung in Schulen fördern

Damit Lehrkräfte zukünftig besser auf Fälle von Frühverheiratung und andere Kinderrechtsverletzungen reagieren und Betroffene entsprechend betreuen können, nehmen 50 Lehrer:innen aus Grund- und Sekundarschulen im Projektgebiet an Schulungen zu Kinderschutz, psychosozialer Beratung sowie zu möglichen Meldewegen teil. Dort lernen sie, angemessen auf gemeldete Vorfälle zu reagieren und Betroffene dabei zu unterstützen, sich an Beratungsstellen und zuständige Behörden zu wenden.

² UNICEF-Report 2021

Um das Tabu rund um Sexualität zu bekämpfen und Gleichberechtigung zu fördern, nehmen zudem 50 weitere Lehrkräfte an Schulungen zu sexuellen und reproduktiven Rechten sowie geschlechtssensiblen Unterrichtsmethoden teil. Die Schulungen werden dazu beitragen, tief verwurzelte Einstellungen aufzubrechen und Verhaltensänderungen im Umgang mit Mädchen herbeizuführen.

Berufliche Perspektiven schaffen

In diesem Projekt unterstützen wir besonders Jugendliche, die die Schule abgebrochen haben und von Frühverheiratung bedroht oder betroffen sind und verbessern ihre Zukunftschancen. Dazu nehmen 50 Jugendliche, 35 Mädchen und 15 Jungen, an beruflichen Schulungen in verschiedenen Bereichen wie etwa Technik oder Elektrik teil. 30 weitere Jugendliche, 18 Mädchen und 12 Jungen, besuchen unternehmerische Trainings in der Landwirtschaft. Dafür werden sie zwei Monate lang in einem landwirtschaftlichen Betrieb untergebracht, wo sie praktische Fähigkeiten und Erfahrungen im Anbau von Nutzpflanzen sammeln. Die erworbenen Kenntnisse ermöglichen es ihnen, ein eigenes Einkommen zu erzielen und ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Zudem statten wir sie bei Bedarf mit Starterpaketen mit Arbeitsutensilien aus.

Wirtschaftliche Stärkung der Eltern

Neben sozialen und gesellschaftlichen Normen ist auch wirtschaftliche Not ein häufiger Grund für Frühverheiratung. Deshalb ist es wichtig, die finanzielle Situation der Familien zu verbessern. Dazu fördern wir die Gründung von Elternspargruppen. Im Rahmen von Schulungen lernen 150 Eltern, deren Kinder von Kinderheirat bedroht oder betroffen sind, die Grundlagen des Sparens und Finanzierens. Um die Eltern zudem über die negativen Auswirkungen von Frühverheiratung aufzuklären, werden während der Treffen Themen wie die Bedeutung von Bildung, Geschlechtergleichheit und Kinderschutz besprochen.



Im Rahmen des Projekts unterstützen wir Mädchen dabei, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen.

Darüber hinaus unterstützen wir zehn benachteiligte Familien bei der Umsetzung von Einkommen schaffenden Maßnahmen wie beispielsweise der Viehzucht. Ziel ist es, die Familien nachhaltig wirtschaftlich zu stärken, sodass sie die Schulbildung ihrer Kinder auch nach Beendigung des Projekts bezahlen können. Gemeinsam mit Gemeindearbeiter:innen ermitteln die Mütter und Väter mögliche Einkommensquellen in der Region und verpflichten sich, das erzielte Einkommen zur Deckung der Grundbedürfnisse ihrer Kinder wie etwa Artikel für die Menstruationshygiene zu verwenden.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

440 € kostet eine Sensibilisierungskampagne zum Internationalen Tag der Menstruationshygiene

2.527 € werden für die Durchführung eines Forums zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger:innen zur Abschaffung der Kinderheirat benötigt

5.122 € kostet eine Schulung für 50 Lehrkräfte zu Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtssensiblen Unterrichtsmethoden

8.846 € brauchen wir, um berufliche Schulungen für 50 Jugendliche durchzuführen

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Warner 4 Girls Foundation
IBAN: DE37 7002 0500 3781 0901 09
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100433“.

Alle Bilder stammen aus dem Vorgängerprojekt.



Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan